



**Abonnementspreis**  
 vierteljährlich mit „Illustrirtes Sonntagsblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Postämtern 1,40 Mk., in den Postgebieten 1,20 Mk., beim Vorzug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Briefgeld 1,35 Mk.  
 Die einzelnen Nr. mit 10 Pfg. berechnet.  
 Die Expedition ist an den Wochenenden von früh 7—1 Uhr Mittags und Nachmittags von 3—6 Uhr geöffnet.  
 Sperrstunden der Redaktion 11—1 Uhr Mittags

**Insertions-Gebühr**  
 für die 5 spaltenige Corpusspalte oder deren Raum 13/4 Pfg., für Private in der Spalte und umliegenden 10 Pfg.  
 Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complirtes Satz mit entsprechender Pflanz berechnet. Notizen und Notizen aus dem Inland zu 30 Pfg. Beilagen nach Uebereinkunft.  
 Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen.

# Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Im Jahre 1894 wird die **Bekanntmachung der Eintragungen im Handelsregister** im Deutschen Reichsanzeiger, in der Berliner Vorzeitung, im öffentlichen Anzeiger zum Regierungsamtssblatt und im hiesigen Kreisblatt erfolgen. Die Bekanntmachung der Eintragungen im Reichs- und Handelsregister nur im Reichsanzeiger.  
 Die Eintragungen im Genossenschafts-Register werden für das erste Jahr durch 1) den Reichsanzeiger, 2) die Saale-Zeitung (der Bote für das Saalthal) und 3) das hiesige Kreisblatt, für kleinere Genossenschaften nur durch die ad 1 und 3 genannten Blätter veröffentlicht werden.  
 Merseburg, am 5. Dezember 1893. **Königl. Amtsgericht, Abtheilung III.**

In unserem Gesellschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 165 eingetragenen Firma **H. A. Wehmann & Comp.** folgendes vermerkt worden:  
 Der persönlich haltende Gesellschafter ist aus der Gesellschaft ausgeschlossen.  
 Die Gesellschaft ist durch gegenwärtige Uebereinkunft aufgelöst worden.  
 Liquidatoren sind

1. der Kaufmann Karl Ohje in Leipzig,
  2. der Privatmann Karl Feine in Spergau.
- Merseburg, am 7. Dezember 1893. **Königl. Amtsgericht, Abtheilung III.**

**Abonnement auf das täglich erscheinende „Merseburger Kreisblatt“ monatlich 50 Pfg.**

Merseburg, 9. Dezember 1893.

**W a s e n s a a.**

Der Reichstag ist in seinen Arbeiten rüstig vorgeschritten. Da indessen die Redelust unerschöpfend ansetzt und bei den zur Debatte stehenden wichtigen Vorlagen auch eine genaue Erörterung geboten erscheint, wird es vor dem Weihnachtsest nicht gelingen, alle Vorlagen, die bereits dem Parlamente zugegangen sind, in erster Beratung fertig zu stellen. Es wird also um so weniger der Fall sein können, als vor dem Feste noch das letzte Wort über die neuen kleinen Handelsverträge, d. h. die Verträge mit Rumänien, Serbien und Spanien, gesprochen werden muss, die bereits mit dem neuen Jahre in Kraft treten sollen, zur Stunde aber noch die Reichskommission beschäftigen. Der Etatsberathung im Reichstage folgte die Erörterung des oft schon eingebrachten, aber stets wieder verschobenen Antrages der Centrumpartei wegen Aufhebung des Jesuitengesetzes, der mit einer erheblich größeren Mehrheit, als man wohl erwartet hatte, in erster und zweiter Lesung angenommen wurde. Das über die Jesuiten, der bisher keinen Vorgänger hat, viel diskutiert wird, ist selbstverständlich, aber nach allgemeiner Annahme wird eine praktische Folge ausbleiben, das heißt die verbotenen Regierungen werden der Aufhebung des Jesuitengesetzes nicht zustimmen, wenigstens vor der Hand nicht. Die faulerische Verordnung, welche die Poltre pfeffalien nach dem russischen Vorgange gegen unsere östlich in A d a b a r anordnete, fand mit großer Mehrheit die Zustimmung des Reichstages; die Ausschüßten der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen e b l i t e n bei dieser Gelegenheit unerörtert, es läßt sich auch schwer absehen, daß etwas daraus werden soll angesichts der fortgesetzten Weigerung der russischen Regierung, an Deutschland Zugeständnisse zu machen, welche diesen Namen auch in der That verdienen. Nach Erledigung verschiedener kleiner Gesetze in erster Lesung ist der Reichstag dann zu den neuen Steuervorlagen übergegangen, an deren Beratung auch verschiedene Abgeordnete der Minister, an der Spitze der bayerische Finanzminister von Riebel, theilnahmen. Sehr beachtet ist es, daß sich die Mehrheit des Reichstages nicht darauf eingelassen hat, zuerst die Finanzreformvorlage zu verhandeln, in welcher bekanntlich jährliche Ueberweisungen von mindestens 40 Millionen aus der Reichskasse an die deutschen Bundesstaaten festgesetzt werden, eine Summe, die freilich erst in den neuen Steuervorlagen zu bemessen sein wird. Die Ausschüßten der Reichstagsmehrheit scheint darauf hinzuwirken, in dieser Richtung nur die Reformvorlage für die neue Reorganisationsvorlage zu erledigen, alles andere aber späteren Tagen überlassen. Wie die Dinge nun kommen werden, läßt sich heute, wo wir noch im Beginn der Reichstagsarbeiten stehen, natürlich nicht übersehen, aber daß die neuen Steuerengesetze erhebliche Änderungen unterworfen werden, kann man dem Gange der Debatte schon erkennen. Daneben tritt freilich auch die andere Thatsache zu Tage, daß man

doch eine Verständigung mit der Reichsregierung wegen der Militärlostenfrage zu erzielen wünscht, und darauf kommt es ja schließlich an. Was die schon weiter oben erwähnten „kleinen“ Handelsverträge betrifft, so wird an deren definitive Annahme nicht gezweifelt, nachdem von Seiten der Zeitung der Centrumpartei erklärt worden ist, daß die Mehrheit dieser Partei auch für den viel angefochtenen rumänischen Vertrag stimmen wird.

Unser Kaiser ist von dem Auszuge, welchen derselbe zu Ende der Vorwoche nach Hannover und nach Jagdschlöß Springe unternommen hat, nach dem neuen Palais bei Potsdam zurückgekehrt. Man sagt, der Monarch habe während seiner Anwesenheit in Hannover den Offizieren der dortigen Weichschule seine Gedanken über den Spielvertrieb in recht tätiger Weiseargelegt. Ueber den Ursprung der Sprengstoffsenbungen aus Orleans an den Kaiser, sowie an den Reichsanwalt Grafen Capriati hat die Untersuchung bis zur Stunde noch nichts ergeben und es wird auch wohl kaum etwas Genaueres ermittelt werden, wenn nicht ein glücklicher Zufall die sehr erwünschten Aufschlüsse giebt. Nur das steht fest, daß Deutschland diesen Vorfälle nicht zum Ausgang von irgend welchen politischen Maßnahmen machen wird. Die bekannte Streitfrage in der Koburger Angelegenheit, daß der Herzog Albrecht noch als Mitglied des englischen Geheimen Rates geführt werde, was englische Staatsangehörigkeit voraussetzt, hat nun auch seine Lösung gefunden, und zwar die natürlichste dadurch, daß der Herzog seinen Austritt aus jener Körperschaft erklärt hat. Aus unseren Kolonien in Afrika sind wieder neue Meldungen eingegangen, die im Allgemeinen befriedigend lauten; man sieht doch Anzeichen für ein wirklich erfolgreiches Vordringens. Von einer Wüstentimmung zwischen den Oasen von Berlin und Stuttgart, die in der Aberrung des württembergischen Gesandten von Moser aus Berlin spielte, war in den letzten Tagen viel die Rede. Der Gesandte tritt allerdings zurück, im übrigen ist indessen, wie auf das Bestimmteste berichtet wird, von Konflikten oder Wüstentimmungen keine Rede, und in der That wäre es auch schwer, dafür einen wirklich schlagenden Grund zu finden.

Die Franzosen sind momentan gerade nicht in einer vergnügten Stimmung, man sieht eben dort zu Lande wieder einmal, wie so häufig Wadensgang und gar anders kommt, als man es gern haben möchte. Nach manchem Reden war es bekanntlich in der vorigen Woche gelungen, den bisherigen Präsidenten der Deputiertenkammer, Herrn Casimir Perier, zur Bildung eines Ministeriums zu bewegen; man erwartete, daß das neue Kabinett sich eine starke Autorität in der Kammer erwerben und den bisherigen Hin- und Widerströmungen ein Ende machen würde. Gerade das Gegenteil ist aber eingetreten und nach dem phantastischen Verlauf der Abstimmung und dem Hofraus von einem starken Frankreich ist diese Gesetze Regierung für die Pariser recht peinlich. Es hat an einem Unglück gelegen. Die Programmänderung des neuen Kabinetts wurde ziemlich heftig aufgenommen, nur die Radikalen und Sozialisten schloßen sich ihren gewohnten Spekula, aber hinterher machten einzelne Minister bei einem Antrage auf Gewährung einer allgemeinen Amnestie Bemerkungen, welche bei den Republikanern Anstoß erregten. So liegen die Dinge heute so, daß das Kabinett bei den bisherigen Abstimmungen nur mit Hilfe der Monarchisten hat eine Mehrheit erlangen können, während viele republikanische Abgeordnete ihm zwar nicht gerade

direkte offene Feindschaft, wohl aber völlige Gleichgültigkeit entgegenbringen. Daß alle diese Schwierigkeiten so schnell folgenden Vorganges in Berlin einen denkbar schlechten Eindruck hervorgerufen hätten, liegt auf der Hand. Wenn die Dinge sich so weiter entwickeln, wie in den letzten Tagen, kann es ganz leicht dahin kommen, daß Frankreich um die Jahreswende schon wieder einmal eine neue Regierung hat. Seit 1870 sind es schon weit mehr als ein halbes Jahrhundert Ministerien.

Die Dinge in Italien lassen gleichfalls noch recht zu wünschen übrig. Der Abg. und bisherige Kommerzienpräsident Banardelli hat ja wieder ein Ministerium gebildet, aber das Vertrauen zu demselben ist recht schwach und für die großen, unvollendeten Schwierigkeiten ist es bezeichnend, daß es ihm nicht einmal gelungen ist einen sicheren Finanzminister zu finden; und doch ist die Finanzreform die brennendste aller italienischen Tagesfragen. In der Auswärtigen Politik wird sich nichts ändern, ebenso sind die Forderungen der Radikalen, die Armee zu vermindern, rundweg abgewiesen. Nicht ausgeschlossen ist hingegen, daß die Verhandlungen wegen Aufschlusses eines Handelsvertrages mit Frankreich in Kurzem neu aufgenommen werden. Die englische Regierung hat sich nun definitiv entschlossen, den verlassenen, immer wiederholten Anträgen, ihre Kriegsschiffe erheblich zu verstärken, Folge zu leisten. Es wird sich um einen wichtigen Posten von Millionen handeln, die durch eine Auktion angebracht werden sollen. Das D e r r e i c h U n g a r n liegt nichts von wesentlichen Belangen vor; das neue Zivilgesetz ist im ungarischen Reichstage eingebracht und dort heftigst angenommen.

Auf der Balkanhalbinsel scheint jetzt Serbien in finanziellen Nöthen Griechenlands Befindlichkeit zu wollen. Das bisherige Ministerium sollte sich einem solchen unter dem General Grotzschlag gemacht; der Parteigang und die Weichwürdigkeiten sind schon wieder so groß, daß der junge König Alexander sich ernsthaft mit dem Gedanken getragen hat, ein ihm unbedingt erforderliches Ministerium aus lauter Offizieren zu bilden. Davon ist er noch abgekommen, aber daß es mit Serbien in der That bergab geht, kann selbst ein Blindler sehen. Der Feldzug der Spanier gegen die Kabylen in Nordalgeria hat bisher zu keinen weiteren Geschäften geführt. Die Kriegszählung scheint dort gerade nicht in europäischem Stil gehandhabt zu sein, denn der neue spanische Vöchthommandirende Marcial Martinez Campos hat, um ein Beispiel zu statuieren, einen Soldaten erschlagen lassen müssen, weil derselbe entgegen dem erhaltenen strengen Befehle einem Kabylen die Ohren abgehauen hatte. Daß die Kabylen Gleiches mit Gleichem vergelten haben, erscheint nicht weiter auffällig.

In Amerika hat die Regierung in Washington jetzt definitiv die Wiedereröffnung der im Vorjahre durch die Hawaiian-Revolution gestörten Beziehungen von Hawaii angeordnet. Da nach Honolulu keine direkte Verbindung per Telegraph besteht, die Nachrichten vielmehr erst per Schiff nach San Francisco überbracht werden müssen, so mag inzwischen schon die Wiederanhebung der Republik Hawaii vollzogen sein. Der Bürgerkrieg in Brasilien hat zwar den Vortruppen des Präsidenten Peizoto eine schwere Niederlage gebracht, aber die definitive Entscheidung steht noch aus. Der Admiral Nello, der Führer der Aufständischen, hat mit seinen besten Kriegsschiffen die Bay von Rio de Janeiro verlassen, um die in Nordamerika neue gebildete Flotte des Präsidenten Peizoto anzufangen. Besonders in Süd-Brasilien gewinnt die Revolution von Tag zu Tag mehr Anhang, sie ist also der Regierung gegenüber wieder im Vortritt.

**Aus Bundesrath und Reichstag.**

Ueber die Abstimmung im Bundesrath bezüglich der neuen Weinksteuer vorlage sind noch immer widersprechende Nachrichten verbreitet. Nur Winterberg und Neß & A. haben, wie verübt gemeldet werden kann, dagegen, alle anderen Staaten aber, also auch Bayern, Baden und Hessen, haben dafür gestimmt. Im Reichstage hingegen ist die Weinksteuer auschüßlich, die Tabaksteuer sehr frohlich, und in der Form der heutigen Vorlage kaum wahrscheinlich. Es ist richtig, daß die

ersten Lesungen über Tabak- und Weinksteuer und die Neuegelung der Reichsfinanzen erst nach Weihnachten im Reichstag beschließen werden, da man schon gegen am 15. d. M. in die Weihnachtstferien gehen möchte. Es steht nicht an Bemühungen, die Handelsverträge e w o m m l i c h schon kommenden Montag auf die Tagesordnung zu setzen; wie weit die selben Erfolg haben werden, bleibt abzuwarten. Der Bericht über die Kommissionsverhandlungen wird am Sonnabend Abend im Plenum des Reichstages vertheilt; der Reichstag wird also zu einer verletzigen Frist bis zur zweiten Beratung seine Zustimmung zu geben haben. Man erwartet eine drei- bis vierstündige Debatte, da die prinzipiellen Gegner der Verträge ihren Standpunkt auf das Entschiedenste vertreten wollen, wenn auch die schließliche Annahme nicht mehr zweifelhaft sein kann.

**Parlamentarische Nachrichten.**

Die Wählkommission des Reichstages hat sich nach ihrer Verhandlung in Angriff genommen. Bestimmte Beschlüsse sind aber noch nicht gefaßt worden. Im Reichstage ist am Freitag die Uebereinkunft zum Schuge der öffentlichen Gesundheit in Zeiten des epidemischen Auftretens der Cholera, welcher Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Italien, Preussens, Montenegro, Dänemark, Rußland und die Schweiz getroffen haben, eingegangen. Die Konvention wird voraussichtlich nach Neujahr zusammen mit dem neuen deutschen Gesetzbuch beschlossen werden. Uebereinkunft über die Beziehungen zum vorigen Reichstage ist unentgeltlich.

**Politische Nachrichten.**

**Deutschland.** Vom Kaiserhof. Der Kaiser und die Kaiserin kamen am Donnerstag Abend von Potsdam nach Berlin und wohnten der Vorstellung von „Aus eigenem Recht“ im Berliner Theater bei, worauf die Rückkehr nach dem neuen Palais erfolgte. Am Freitag Vormittag unternahm die Majestäten einen gemeinsamen Spaziergang. Die Verlegung des kaiserlichen Hofes von Potsdam nach Berlin dürfte, dem Vernehmen nach in den letzten Tagen des scheidenden Jahres erfolgen.

Der Einzug des Herzogs und der Herzogin von Koburg-Gotha in Gotha folgte gegen Mitte Januar erfolgen. Dieser Termin wird indessen nicht eingehalten werden können, da die nöthigen Arbeiten auf Schloß Griesheimen bis dahin nicht vollendet sein werden. Voraussichtl. ist der 21. Januar als Tag des Einzuges festgesetzt.

Das preussische Staatsministerium trat am Freitag unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg zu einer Sitzung zusammen.

Beim Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg fand am Donnerstag ein parlamentarischer Diner statt. Alle Vertreter der Bundesstaaten, das Reichstagspräsidium und Abgeordnete aller Parteien, außer der Sozialdemokratie und den Antisemiten, hatten sich im gastlichen Hause eingefunden. U. A. Präsident von Leoow und die Vizepräsidenten Febr. von Quol und Dr. Wärlin, von den Konstitutionellen von Stauby, Dr. von Frege, von Polenz, Baron Gulebitz, Hübner, Graf Gröben, von den Freisinnigen von v. Karorff, Febr. v. Stuma, Krapp, vom Centrum Wintelen, von den Nationalliberalen Dr. Hamacher, v. Benza, Dr. Wötcher, Graf Oriola, von der freien Vereinigung Schröder, von der freien Volkspartei Dr. Hermes. Der liebenswürdige Gastgeber machte mit seiner Gemahlin die Honneurs. Nach dem Essen bildeten sich Gruppen, in denen in gemüthlicher Weise geplaudert wurde. Hin und wieder wurde auch ein politisches Thema eingebracht. Gegen 10 Uhr verließen die Gäste das Ministerhotel.

Katunianer Dr. Vosse hat sich von seinem Inspektions-Auftrag wieder lösen erholt, daß er das Amt verläßt. Er hat die ungeschickteste größtmögliche Wiederabernommen, darf aber das Zimmer noch nicht verlassen.

Als Reichstagsgegner des Herrn v. Wlofer als märttembergischer Gesandter in Berlin wird in Stuttgart Herr v. Barnbüler genannt.

**Großbritannien.** Der neue Kanal von Liverpool nach Manchester ist jochen eröffnet worden. Der erste Dampfer wurde mit lautem Jubel begrüßt.

**Mexico.** In Rio de Janeiro wurde der Verlegungsgesund bis zum 25. Dezember verlängert. Der Admiral Nello ist nach Defterro gedampft, um von dort Truppen nach Norden zu führen. Die Regierung fürchtet,

Gierzu: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.



Naumburg als Dirne umhergetrieben. Sie erhielt in der letzten Straßenerhebung in Naumburg 6 Monate Gefängnis, 14 Tage Haft und kommt danach in ein Arbeitshaus.

**Vermischte Nachrichten.**

Der Erbprinz Otto von Sachsen hat sich in Osnabrück bei der Partitur mit einer Sphingophilie, die häufig logisch, den Arm verlegt. Er erlitt eine tiefe, jedoch unbedeutende Verletzung. ... Die Bekämpfung der Cholera in der Stadtgrenze von Nürnberg belegen die Bildchen eines jungen Mann und ein junges Mädchen erschaffen aufgefunden. Der Erbprinz ist todt, während das Mädchen überlebt ist. ... Die Bekämpfung der Cholera in der Stadtgrenze von Nürnberg belegen die Bildchen eines jungen Mann und ein junges Mädchen erschaffen aufgefunden.

in diesem Jahre an Obst beschnitten worden ist und wofür man sich kaum Vergewissung hat. Der Werth des Obstes war an vielen Orten der Umgegend gleich Null, nicht einmal die viel Obst zu Aushilfen verlangte sich, so daß man vollkommen ließ. Nach diesen letzten Erfahrungen ist wohl Mäander bemüht, die Anpflanzung seiner Gärten mit Obstbäumen eher zu vermeiden, als zu vermehren, was Niemand zu verargen ist. Daß aber solche Zustände eingetreten sind, daß der Werth des Obstes ein so geringer geworden ist, haben sich die Obstproduzenten selbst zu beschreiben; denn einmal haben selbst bei der Anpflanzung der Obstbäume der Sorten, das andere mal der Vermehrung derselben keine genügende Beachtung geschenkt. Die Rheinprovinz, Baden, Frankreich u. haben über beträchtliche Entwertung des Obstes nie zu klagen, obgleich nachweislich die Anpflanzung und der Ertrag derselben dort bedeutend größer sind, als hier. Dort ist man zu der Erkenntnis gekommen, daß man bei der Pflanzung der Obstbäume nur die Sorten auszuwählen hat, welche in dem vorhandenen Boden und unter den herrschenden klimatischen Verhältnissen am besten gedeihen. Ferner hat man dort auch die Vermehrung der Obstsorten besser in Betracht gezogen; denn Baden produziert Apfelsorten, welche sich vorzüglich zur Vermehrung von Wein eignen, die Rheinprovinz solche, welche gute Apfelsorten liefern, und Frankreich seines Tafelobst. Wer sollte nicht schon aus den berühmten Kelleren in Frankfurt a/M., Siedelshausen u. Apfelwein getrunken, Conserven, Gelee, oder das bekannte rheinische Apfelkakt gegessen, oder wohl gar aus eigener Anschauung 1870/71 als Krügeer schönes Tafelobst in Frankreich gesehen und genossen haben? ... Dieses Jurisdiktionen unserer Gegend in Bezug auf Obstverwertung andern Gegenden gegenüber, ist allgemein bekannt, weshalb auch seit Jahren das landwirtschaftliche Ministerium reichlich Mittel bewilligt hat, diesen Erwerbszweig

der Landwirtschaft zu heben und zu fördern. Von Neuen ist an alle landwirtschaftlichen Vereine unserer Provinz vom Ministerium das Gesuch gestellt, dazu hilfreich die Hand zu bieten, welche den Zweck haben: 1) in oblichen Jahren das Sommer- und Herbstobst zu vermarkten und dadurch einer Entwertung des Obstes vorzubeugen, 2) in Verbindung mit andern Obstbau-Sectionen oder landwirtschaftlichen Vereinen Obst-Ausstellungen zu veranstalten, um dadurch einen geschickten Absatz der Früchte zu erlangen, 3) über Auswahl der Sorten, Verwertung der Früchte u. Verlegung zu geben.

In Bezug auf Verwertung der Früchte zu Wein, Gelee, Mus u. s. muß konstatiert werden, daß die geringsten Früchte, welche in diesem Jahre fast wertlos waren und zu obigen verarbeitet wurden, nach Abzug aller Kosten pro Centner an Geldwerth höher zu stehen sind; als was jezt bei besten Winterobst pro Centner kosten. Dies mag für jeden Obstbauenden eine Beruhigung sein, daß er durch Vertritt zu u. Obstbau-Section die Vortheile genießen kann, welche ihm durch Verarbeitung seines Obstes, wozu ihm selbst oft die Zeit und nötige Kenntnis der Sache fehlt, gesichert sind.

Bereitswilligt ist der Bauern-Verein Merseburg und Umgegend dem Wunsche des landwirtschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen nachgegeben, und hat die Bildung einer Obstbau-Section zugesagt. Der Beitritt zu letzterer ist Jedem gestattet, auch wenn er nicht Mitglied des Bauern-Vereins ist. Wögen die Bemühungen des genannten Vereines durch zahlreiche Beitrittserklärungen am Sonntag reichlich belohnt werden!

**Theater und Musik.**

— Halle, 8. Dezember. Der gelehrte Zensur-Bericht hat am Samstag die Kritik der Oper, welche die Direction den großen Sänger noch für ein Gastspiel, am Sonntag, den 10. Dezember, gewinnen müßte. Der Bötzel singt am Sonntag den „Lynceus“ in der Oper „Wahlrecht“ und den „Zurich“ in „Cavalleria Rusticana“. ... — Stadttheater Leipzig. (Spielplan) Neues Theater. Sonntag: Wieners Diebstahl: Der Rindbohm: Sonntag: Kaufmännischer: Dienstag 3 Uhr: Weinmännchen: Vorstellung in erregten Briefen. Prinzessin Golibar. Abends 7 Uhr: Die Heldenmänner.

**Gerichtsverhandlungen.**

— Interessante Gerichtsentscheidung. Gegenstand eines Ehenbündnisses war ein Restende eines Eristalglas mit 700 Mark in Papiergeld, welche er auf der Fahrt in untern Reichthum bei sich getragen hatte, abhanden gekommen. Das Oberlandesgericht hat entschieden, daß die Eisenbahn zum Ersatz des Schadens verpflichtet ist. Die Schuldigkeit liegt aus dem Transportvertrag, der der Restende mit der Bahngesellschaft durch Abgabe der Fahrkarte abgeschlossen habe.

**Marktberichte.**

— Halle, 9. Dezember. (Preis mit Zuschlag des Marktes) per 1000 Rilo netto.) Weizen mittel 138-145, feiner mittel 145-150, feinst mittel 150-155, Roggen feiner 130-135, Gerste feine 110-115, Hafer 100-105, Erbsen 174-180, Leinöl 180-185, Rüböl 120-125, Salzfisch 120-125, Salz 120-125, Mehl 120-125, ...

**Wetterbericht des Kreisblatts.**

Vorausichtiges Wetter am 10. u. 11. Dezember: 10. Etwas wärmer, wachsend bewölkt, vielfach neblig. Wetter ohne wesentliche Niederschläge. 11. Gelinde, windig, wachsend bewölkt, ohne erhebliche Niederschläge. Später für seine Temperatur.

**Gottesdiensten.**

Sonntag, den 10. Dezember 1893 predigen: Martine. Sonntags 1/10 Uhr: Superintendent Martine. Abends 8 Uhr: Dialektus Siborn. Sonntags 11/10 Uhr: Kirchengemeinde: Superintendent Martine. Am Anhang an den Abendgottesdienst Rede und Gebet: Dialektus Siborn. ...

**Letzte Telegramme.**

Berlin, 9. Dezember. Es steht heute fest, daß die Stimmen Preußens in Bundesrat für die Aufhebung des Zensurgesetzes abgegeben werden. Es war bereits ein Antrag Preußens in dieser Richtung vorbereitet, ehe die Seitenabende im Reichstag gehalten wurden. Das Centrum hat deshalb die Beratung des Antrages Hompeich so sehr beschleunigt, um dem tatpässigen Volk gegenüber sich die Priorität zu wahren. Als Gegenstück wird das Centrum für die Durchführung aller Bundesverträge sorgen. ...

**Obstbau-Section.**

Nach der vom Bauern-Verein Merseburg und Umgegend bekannt gegebenen Anzeige wird in dessen Versammlung am Sonntag, den 10. Dezember er, ein Vortrag vom Herrn Kunst- und Handelsgärtner E. Richter hier gehalten, welcher hauptsächlich die für hiesige Gegend zur Pflanzung und Verwertung sich eignenden Apfels- und Birnensorten behandelt. Mit der Wahl dieses Vortragenden befragt Verein seinen Mitgliedschaft, indem der Obstbau in hiesiger Gegend noch sehr viel zu wünschen übrig läßt, Herr Richter aber einer von den Herren ist, welche von der Behörde seiner Zeit aufgefördert wurden, obiges festzustellen. Wohl man mochten der Mitglieder des Vereines das Gefühl befehlen, als ob dieser Vortrag nicht recht am Platze sei; denn die haben gewiß noch genug des Segens, der ihnen gerade

**Heilungen.**

Die Unterzeichneten bestätigen, daß sie durch bristliche Behandlung ohne Berufung von folgenden Leiden befreit wurden: ...

**Königl. preuss. Lotterie**

Die von den Spielen der verstorbenen Lotterie zur neuen, also 190. Lotterie, nicht wieder abgenommenen Looseabschnitte, bestehend in 1/4 Antheile, werden von jezt ab weiter verkauft. 1/4 Loose kostet 10,50 Mt. (Auswärts 10,75 Mt. Rückporto extra).

**Freitag, den 15. Debr. 1893, von Nachm. 1/3 Uhr ab**

soll auf Bahnhoff Dörsenberg eine Partie alter eigener Bahnwägen meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Leipzig, Thür., den 6. Debr. 1893. Kgl. Eisenbahn-Inspektion.

**Bersteiger ung.**

Sonabend, d. 16. Debr., Vormittags 10 Uhr

werde ich im „Salben Konz“, Gotts barthstr. 27, zur Bruno Mähner'schen Konfektmanufaktur gebüdig 1 Wisam-Velz mit Silber-fas und eine Silber-Müge öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Merseburg, den 9. Debr. 1893. Kunze, Konfektverwalter.

**Feld-Verkauf**

Die vermittelte Frau Dannenberg geb. Lindner zu Höffen beabsichtigt, ihren in Höffener Acker am Windmühlenswege belegen Ackerplan, ca. 12 Morg. groß, zu verkaufen. Hierzu habe ich Termin auf Montag, den 11. Debr. er., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthote zu Höffen angesetzt. Kaufinteressenten sind hier eingeladen. Merseburg, den 6. Debr. 1893. Fr. M. Kunth.

**Holz-Auktion.**

Dienstag, den 12. d. Mt., Vormittags 10 Uhr, sollen im Eichholz zu Trögart, nahe bei Merseburg, ca. 70 Stämme meist hartes Brennholz u. ca. 38 Stämme für Stellmacher passend, meistbietend verkauft werden. Sammelplatz im Holz. Höffen, den 5. Debr. 1893. Hamberg.

**Ein schönes Bauerngütchen,**

ca. 15 Morgen Land, in der Nähe des Ortes, schönes Wohnhaus nebst Zubehör und großen Obst- und Gemüsegarten ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei dem Gastwirth W. Karst in Battendorf b/Salza.

**Baum-Gebäck**

von mir dem Teig, zum Genuß für Kinder besser als jedes andere Confect, a Pfd. 80 Pf. empfielt

**Robert Heyne,**

zeinfestes Braunschweiger Weizenmehl halte zur Ausbeuderei bestens empfohlen G. Luderitz, Neue Mühle Köpzigau.

**Elfenbein-Seife**

mit der Schutzmarke „Elefant“ wäscht in hartem und faitem Wasser gleich schön, giebt eine blendend weiße Haut, ist angenehm, erfrischend, beruhigend, besitz eine außerordentliche Waschkraft und Glycerin-Gehalt, denn schon mit einem ganz geringen Quantum kann man davon. Erfolgreiche erzieht, eignet sich durch ihren hohen Fettgehalt, sowie durch ihre Milde ganz besonders zum Toilettegebrauch und ist in Folge dieser Vorzüge die beste und billigste Seife zum täglichen Gebrauch in der Hauswirtschaft. Ueberall zu haben, Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. Die gepressten Hauswägen wollen beim Einkauf auf Schutzmarke „Elefant“ achten und ganz ausdrücklich die „Elfenbein-Seife von Günther & Haussner in Chemnitz“ verlangen. In Säcken à 125 Gramm 10 Pf.

**Kinderschritten!**

größte Auswahl, empfielt zu sehr billigen Preisen Albert Bohrmann.

**Mein Familien-Pensionat**

für junge Mädchen, verbunden mit Haus- u. Industrie-Schule, halte bestens empfohlen. Freundliche Aufnahme findet jederzeit statt. Besondere Beachtung auf Wunsch zur Verfügung. Louise Pronauwsky, staatlich geprüfte Handelsbuchhalterin, Halle a/S., Marienstr. 29.

**Weihnachtsbelchierung**

für bedürftige Kinder unserer Markt-gemeinde soll auch in diesem Jahre durch den Männerverein veranstaltet werden. Es soll hauptsächlich Kinder solcher Eltern bedacht werden, die am kirchlichen Leben der Gemeinde sich beteiligen. Im Namen unserer Vereins würde ich mich nicht vertrauensvoll an unsere wohlhabenden und wohlthätigen Mitbürger und bitte um freundliche Beihilfen an Geld, Kleidungsstücken, Güttern, entpöden und Verloosungsgegenständen. Freundt. Patzer.

**Jagd-Verpachtung.**

Die Jagdunpung der Gemeinde Agerndorf soll Dienstag, den 12. d. Mt., Nachm. 2 Uhr, im Gasthause hiersehl auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden. Agerndorf, den 7. Debr. 1893. Der Gemeindevorstand.

**Korbweiden-Auktion.**

Der diesjährige Korbweiden-Bestand der Gemeinde Dörsel soll Sonntagabend, den 16. Debr., Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu Höffen meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Der Ortsvorstand. Gefunden ein Herrensant-Pragen. Abgehoben halbes Pf. 84. pa. t.

Das beste Loos

und

Das billigste Loos

50,000 MARK w.

1 MARK

bei der Hauptziehung der Weimar-Lotterie, die Montag, Dienstag, Mittwoch stattfindet.

Loose à 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark, 28 Stück für 25 Mark empfiehlt und versendet, so lange der Vorrath reicht

Gustav Hüttich, General-Agentur, Weimar.

Beste Kaffee-Ersatz! Der Welt hergestell aus den feinsten Cerealien...

Elegante Neuheiten! Koffer und Lederwaaren. Eigene solideste Fabrikate. Reise- und Handkoffer, Reisetaschen, Touristentaschen...

Bauern-Verein f. Merseburg u. Umgegend. Versammlung Sonntag, den 10. Debr. cr., Nachmittags 3 Uhr.

Ludwig Boor & Co., Fischbau a. d. Nahe.

Christbaum-Confect

reizende Neuheiten, nun gemischte Waare, 1 Kiste Inhalt circa 430 Stück...

Was Millionen geholfen hat, auch Ihnen! Trauben-Brust-Honig

von H. H. Fidenheimer in Mainz. Dieses köstliche Trauben-Extrakt ist zugleich ein Haus-, Genus- und Kraftmittel...

Weihnachtsgefenke empfehle ich sehr ermäßigten Preisen

Christbaum-Unterfeger von Eisen, Feuergeräthständer, Schirmständer...

Wird passende Weihnachtsgefenke empfehle ich sehr ermäßigten Preisen

Christbaum-Unterfeger mit Wapp, in seinem Nadelgehäuse à 23 M., Feuergeräthständer, Schirmständer...

Wird passende Weihnachtsgefenke empfehle ich sehr ermäßigten Preisen

Christbaum-Unterfeger mit Wapp, in seinem Nadelgehäuse à 23 M., Feuergeräthständer, Schirmständer...

Wird passende Weihnachtsgefenke empfehle ich sehr ermäßigten Preisen

Christbaum-Unterfeger mit Wapp, in seinem Nadelgehäuse à 23 M., Feuergeräthständer, Schirmständer...

Hugo Jahn, Merseburg, empfiehlt zu Weihnachten Uhren in grosser Auswahl zu billigen Preisen. Taschenuhren, in Nickel- und Neussilber...

Garantir Eingeschossene Revolver Cal. 7 mm 6 Mk., Cal. 9 mm 9 Mk., Tesch-Gewehre ohne lauten Knall...

1 1/2 u. 2 1/2 jährige fohlen und Pferde sind eingetroffen. Albert Weinstein & Sohn.

3000 Mark jährl. können abzurufen Personen jeden Standes u. Alters durch den Verkauf von Staatspapieren...

Ordentliche General-Versammlung der Dittobrankenkasse des Mauzergewerks Sonnabend, den 16. Debr. cr., Abends 8 Uhr...

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen Schabendorf 18.

Schlittschuhe! per Paar mit Riemen von 60 Pf. ab, empfiehlt Albert Bohrmann.

Verband der kirchl. Vereine. Donnerstag, den 11. Debr. cr., Abends 8 Uhr

Abonnements-Vortrag des Herrn Heg. u. Schu.-Raths Schulze hier über: Die Bedeutung der Temperamente für die religiöse u. sittliche Lebensanschauung...

Kirchlicher Verein St. Maximi. Montag, den 11. Debr. cr., Abends 8 Uhr

Weihnachtsfamilienabend. 1) Die Bedeutung des Weihnachtstages für Welt, Haus und Herz...

Kirchlicher Verein der Altenburg. Ausnahmeweise nicht Montag, sondern Dienstag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr...

Dom-Männer-Verein. Montag, den 11. Debr., Abends 8 Uhr, in der „Fantenburg“...

Sozialistisch! Decent! Amusant! Anfang 8 Uhr, Eintritt 50 Pfg.

Kaiserhallen-Theater Merseburg. Sonntag, den 10. Debr. cr.: Der Trompeter von Säckingen.

Kaiser Wilhelmshalle. Heute und folgende Tage: Gesangs-Vorträge 6 Damen, 2 Herren.

Kaufschberg. Fürstens Gasthof. Dienstag, den 12. Debr.: 1. Abonnements-Concert.

Nach dem Concert Ball. Es ladet freundlich ein W. Förster.

Schladebach. Sonntag, den 10. Debr. 1893, von Nachm. 3 Uhr an: Gr. Tanzstunden-Ball.

Dank. Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnis meiner theuren dahingewesenen Ehefrau Malwine Pontel...

Das literarische Weihnachtsgeschenk der Buchhandlung von Gustav Höt in Leipzig...



Zum Einkauf von



# Weihnachts-Geschenken



empfehlen wir in allen Artikeln reichsortirtes Lager als:

**Wollene Unterzeuge**  
für Herren, Damen und Kinder.  
Systeme: Prof. Fager und Dr. Labmann. Specialität: Unterleibband, „Ariston“, ärglich empfohlen, Nichteinlaufen in der Wäsche garantiert.  
Hemden für Kinder von 1—14 J. von 75 Pf. an.  
Gestrickte Unterhosen von M. 1,50 an.  
Belour- und Barchentstücke, größte Weiten u. neueste Muster von M. 2,00 an.  
Wollene und seidene Kopf- und Schultertücher in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.  
Reiches Sortiment der neuesten Muster und Façons von **Damen-Schürzen**, schwarz von 75 Pf. an, **Ländelschürzen**, bunt, von 30 Pf. an, **Wirtschaftsschürzen**, weiß u. bunt, von M. 1,00 an, **Kinderschürzen** in den verschiedensten Schnitt u. 50 Pf. an, gestricke wollene **Kinder-Jäckchen**.

Wollene **Kinder-Mützen** in den verschiedensten Façons von 35 Pf. an.  
**Kinder-Capotten**, in Wolle und Seide, größtes Sortiment am Platze.  
**Schwarze und farbige Cricot-Handschuhe**, uni und geringelte **Streichhandschuhe**.  
Damenstrümpfe, schwarz und farbig.  
Herrensocken,  
Herren- und Damen-Regenschirme.

**Corsels**.  
Seidene **Damentücher**, reiches Sortiment,  
Seidene **Herren-Cachenes**, grau und farbig,  
Wollene **Herren-Cachenes** von 25 Pf. an,  
Fäusthandschuhe und Jagdweilen,  
Damen- und Kinder-Muffen.

Weisse, schwarze und colorirte **Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, à Paar M. 2,00,  
**Gefütterte Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, à Paar von M. 3,50 an.

**Ball-Artikel:**  
Ballblumen, Ballsächer, Ballhandschuhe,  
Ballstrümpfe, Ball-Charpes in größter Auswahl,  
Kragen, Chemisettes und Manschetten in Gummi und Leinen.  
**Reichstes Cravatten-Sortiment.**  
Weisse und bunte Taschentücher,  
Spitzen- und Braut-Taschentücher.  
**Bettdecken** in weiß, roth und bunt

Solide, aber feste Preise!

Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

## Franz Lorenz, Merseburg,

Ritterstrassen-Ecke.

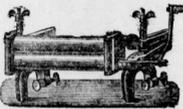
Mein Geschäft bleibt von jetzt ab bis Weihnachten bis Abends 9 Uhr und Sonntags bis Abends 7 Uhr geöffnet. Bei Baar-Einkauf von 3 Mark ab 3% Rabatt.

### Weihnachtsgeschenk!!



Mk. 70

Garantie: 3 Jahre.



**Gute und billige Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen und Fahrräder** von **Gustav Engel**, Weiße Mauer Nr. 7.  
empfehlen das **Maschinen-Geschäft** von

### Holz-Auction.

**Wittwoch, den 13. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,** sollen ca. 40 Stück **Eichen-Holz** meistbietend verkauft werden. Gropau, den 7. Dezember 1893.  
**Der Gemeindevorstand.**

Für die drei Heilungs- u. Bewahrungs-Anhalten im **Geurtsbause**, in **Merseburg**, in **Reinhardt** wird der ergebendste Unterzeichnete noch einmal, nur noch diesmal, um **Weihnachtsgaben**, Geld, Wäsche und andere Kleingüter für die nach Erfahrung in vielen Jahren besonders willkommen — **Am 26. d. Mts.** möchte ich das mir gütigst **Untertraute** abgeben.  
**Haupt, Wilhelmstr. 4.**

### Anker-Steinbaukasten

sind in der bekannten Spielwarenhandlung von **C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse No. 90,** zu **Fabrikpreisen** vorrätig. **Preislisten gratis.**

### Richters Anker-Steinbaukasten

freuen sich wie vor unerreicht da sie sich das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andere Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetheiltes Lob erhalten hat, und das von allen, die es kennen, als Überzeugung weiter empfohlen wird. Der dies einzig in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der sollte sich von der unterzeichneten Firma einfließen die neue reichhaltigere Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Bedingungen. — Beim Einkauf verlangen man gefälligst ausdrücklich: **Wichters Anker-Steinbaukasten** und viele Jahre halten ohne die Fabrikmarke Anker klar als weicht zurück; dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig.



**in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.**  
Neu! Wichters Geduldspiele: Et des Columbus, Missaleiter, Bombardier, Grillentöter, Kreuzspiel, Kreisrätel, Kopfbrecher, Naalget, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!  
**E. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten,** **Mindelstadt (Zähringen), Nürnberg, Wien, Ulm, Rotterdam, London E.C., New-York.**

Es ben erfordern:  
**Was muß der Gebildete** von der **Elektrizität** wissen?  
**Gemeinverständliche Belehrungen über die Kraft der Zukunft** von **G. Schollmeyer.**  
Mit vielen in den Text gedruckten Abbildungen.  
**Preis elegant brosch. Mk. 1,50.**  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie direkt gegen Einzahlung des Betrages von **Louis Geuser's Verlag, Neuwied a. Rh.**

Man verlange nur **Scherff's Petroleum-Fett-Seife**  
bester Haushaltungs-Seife der Welt, zum Einseifen der Wäsche außerordentlich bewährt, verkäuflich in Rundpacketen à 30 Pf. bei **Herren H. Bergmann, Ölgrube 1, Richard Schurig, Obertrietst. 4, Julius Fromme, Unteraltenußg. 8, Carl Elker, am Markt, Guido Lobe, Reumarkt 57.**  
Alten u. jungen Männern wird die in seiner vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen rationale Heilung zur Belehrung empfohlen.  
Preis-Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Berlin.  
**Eduard Bendt, Branschweg.**  
**1. Etage** (herzhaft, Wohnung) mit Garten sofort zu vermieten und zu beziehen  
**Galleische Str. 20.**

**Zum Weihnachtsfest** empfiehlt sich **Albert Mischur, Markt 13,** zur Anfertigung von **Puppenperücken**, sowie allen übrigen **Haararbeiten**; ferner halte ich mein Lager von **Puppenköpfen**, in **Wägen** u. **Papiermaché** vorrätig, bestens empfohlen.  
Ebenso passend zu **Weihnachts-Geschenken** bringe ich meine **Parfums** von **Ed. Pinard, Paris**, **Roger & Gallet, Paris**, **Gelle Frères, Paris**, **Dr. Pierre, Paris**, **J. & E. Athison, London**, **Lohse, Berlin**, **Dr. Athison, London**, **Wolf & Sohn, Karlsruhe**, einzeln und auch in **Gartennagen**, in empfehlende Erinnerung.  
**Soda-Aschungsbeol D. D.**

Wir versenden **Naturbutter** 8 Pf. zu 9 Mk. 80 Pf. frei drt. und fast frei. **Wels & Co.** Weiertappeln i/W.  
**Die herrschaftl. Wohnung** enthaltend 6 Stuben mit Zubehör ist zu vermieten und 1. April 1894 zu beziehen  
**Galleische Str. 10.**

Verantwortlich für den Reklam- und Anzeigenheil: H. Lische in Merseburg — Druckverlag und Verlag von H. Reiboldt, Merseburg, Altenburger Schulpl. 5.

# 2. Beilage zum Merseburger Kreisblatt.

Nummer 290.

Sonntag, den 10. December 1893.

66. Jahrgang.

## Verurtheilt.

(Nachdruck verboten.)  
Eine Gerichtsverhandlung, gehalten von Frau Vera.  
(Fortsetzung und Schluß.)

„Angellager, ist es die Wahrheit, was die Begrün erzählt?“ fragte der Präsident.  
Im Saale entstand eine Pause.  
Der Angellager schweig; er war nicht zum Sprechen zu bringen.  
Nun wurde Franziska von Soldau aufgefordert, sich über das eben Erklärte auszusprechen. Unter dem zurückgeschlagenen Schleier erschien ein bleiches, rührend schönes Antlitz.  
Um den feingewölbten Mund lag ein Zug der Wehmuth, des tiefsten Schmerzes.

Sie erwiderte, daß die Hefe die Wahrheit sprach, daß Georg Brenner, der sie sehr liebe, aber von ihr Verlobt war, wodurch sie Soldau zwang, sein Weib zu werden, in jener Nacht durch die Glasfäden in wilder Erregung eindrang und ein Papier, das er nur Soldau genommen haben konnte, an der Platte verbrannte, daß sie jedoch voller Entsetzen von ihm, den sie für einen Mörder halten mußte, geflohen wäre.

„Weshalb machten Sie nicht schon längst diese Angaben?“ fragte der Präsident.

Sie erwiderte:  
„Ich weiß, daß dies strafbar war, aber ich wollte nicht thun, um den Mann, den ich einst liebte, zu verderben. Und dann muß ich auch eingestehen, daß gerade dieser Mann zur Nachtzeit bei mir einbrang. Ich mußte ja nicht, daß Antonio begangen konnte, was er bei mir that.“

„Angellager“, tönte die mahnende Stimme des Präsidenten, „wollen Sie noch immer bei Ihrem Schweigen verharren? Sprechen die Zeugen die Wahrheit?“

„Es zaudert über das schöne Gesicht Georg's. Er schien einen letzten Kampf ausgestampft zu haben.“

„Ja“, antwortete er dann mit gebrochener Stimme, „sie sprachen die Wahrheit! Hätte mich alle Welt einen Mörder genannt, was läge mir daran, aber daß sie — sie —!“

„Sie geben zu, jenes geheimnißvolle Papier dem ermordeten Soldau entnommen zu haben?“

„Ja“, sagte er mit schwerem Athemzuge.  
„Und in die Wohnung des Ermordeten eingebungen zu sein?“

„Ja.“  
„In Gegenwart der Frau von Soldau das Papier verbrannt zu haben?“

„Ja.“  
„Was war das eigentlich für ein Papier?“

Da abermals der Angellager bartnädig schweig, so wurde Frau von Soldau darüber befragt.  
Aber auch sie antwortete:  
„Der hohe Gerichtshof erlasse mir diese Antwort. Es betrifft lediglich eine Privatfache, die

Ehre meines Vaters und somit auch meine. Ich kann und werde keine Erklärung darüber geben.“

Es folgten nun mehrere Zeugenaussagen, welche das unerquickliche Geheben des Ermordeten bestrafen und Johann das Vorleben des Angellagers illustriren sollen.

In Bezug Hinsicht erhielt Georg Brenner das beste Zeugniß. Dennoch war wohl kein Mensch im Saale, der ihn für unschuldig hielt, selbst sein Vater nicht, der ihn als einen Verlorenen beehrte.

Der Präsident ertheilte nach einigen Bemerkungen dem Staatsanwalt das Wort.

Der scharfsichtige Jurist hatte keinen schweren Stand; er führte in scharfer Weiße Schlag auf Schlag, mit jedem dem Angellager treffend.

Er beantragte schließlich fünfzehn Jahre schweren Kerker für Georg Brenner.

Nach ihm sprach der Beschädigte und zwar von vornherein mit dem Bewußtsein, eine verlorene Sache zu verteidigen. Wegen derart grovender Momente ließ sich nicht anlämpfen.

Seine Rede war auch nur kurz.  
Er hat in Anbetracht der bisherigen Unbeholfenheit seines Klienten um Anerkennung mildernder Umstände. Der Angellager selbst hatte nichts darauf zu erwidern. Er hörte Alles, aber nur mechanisch lauschte er.

Die Geschworenen zogen sich zurück, um nach eingehender Verathung durch den Mund des Ommannes zu verkünden: Schuldig des vorläufigen Mordes mit Anerkennung mildernder Umstände! Das Urtheil lautete, dem Antrage des Staatsanwaltes entsprechend, auf fünfzehn Jahre Zuchthaus.

„Haben Sie noch etwas darauf zu erwidern?“ fragte der Präsident den Angellager.

Dieser aber sank mit dem gleichen Kopfe auf die Schranke der Anklagebank.

Zwei Saalbediener trugen den Ohnmächtigen hinaus. So endete dieser erste Tag.

In höchster Erregung schritt der Staatsanwalt in seinem Zimmer auf und nieder, einen Brief lesend, den ihm vor einer Weile der Richter der Frau von Soldau brachte.

„Also doch unschuldig! Doch!“ rief er erschüttert.  
Das Wiederholungserfahren muß augenblicklich eingeleitet werden. Ich selbst werde alle Mittel in Bewegung setzen, daß der Unglückliche vorläufig auf freiem Fuß gelassen wird!“

Was war geschehen?  
Der Staatsanwalt hatte zwei Briefe in einem Overt empfangen.

„Eine tief Unglückliche sendet Ihnen ein Bekenntniß. Georg Brenner hat den Mord nicht begangen. So wie er handelt, zeigte er eine Auslöserung, die eines Verbrechens würdig wäre, den ich ihm leider nicht mehr zu bieten vermag. Wärdern Sie so rasch als möglich das Loos des Armen.“

Franziska von Soldau.

Der zweite Brief wies andere Sätze auf und lautete:

„Georg Brenner ist ohne Schuld an dem Tode des Herrn von Soldau. Ich selbst habe diesen Dämon, der mich bis auf das Blut peinigte, erschossen. Die Waffe, mit der ich die That ausübte, findet man in dem kleinen Waffentempel, seitwärts unter der Treppe, welche zur Eingangstür meiner Villa führt. Ich habe seit dem Tode meiner Gattin schlicht und leichtsinnig gewirthschaftet und Soldau, der nur wenig jüngere, aber abgefeimte Blase, hatte mich von Jahr zu Jahr tiefer in Schulden und Verderben geführt. Als ich mich schließlich in höchster Noth befand, brachte er mich durch verführerische Anspielungen so weit, daß ich zum Verhängen griff — ich unterzeichnete einen Wechsel mit falschem Namen. Soldau schloß mich zu, denselben am Verfalltage für mich einzulösen. Er that es auch, befiel bei dem Wechsel jedoch als Waffe gegen mich. Ich bot ihm um Herausgabe, aber er stellte harte Bedingungen. Er verlangte die Hand meiner Tochter. Lange kämpfte ich. Franziska liebte ja einen Andern. Aber Soldau drängte und da ich Franziska Alles geland, sah auch sie keinen andern Ausweg, um mich vor dem Zuchthaus zu retten, als daß sie Soldau angenommen die Hand reichte. Einen Tag nach der Hochzeit sollte ich meinen Wechsel zurück-erhalten. Soldau aber, gereizt durch das eilige Verhalten Franziska's, weigerte sich, das Papier herauszugeben. Ich sollte meine Tochter zwingen, ihr Bekenntnis zu ändern. Das konnte ich nicht. So vergingen Tage. Der einflügelte Verlobte Franziska's legte zurück und wurde halb wahnsinnig über das, was er erfuhr.“

„Einmal Tages drang er in das Vouboir Franziska's ein und stürzte ihr zu Füßen.“

In einem Augenblick der Schwäche gestand sie ihm, daß sie nur ihn und sonst Niemand liebe. Die beiden wurden durch Soldau überfallen und dieser schlug dem jungen Arzt die Keitgerte in das Gesicht. In der wahnwitzigen Erregung feuerte Georg einen Schuß aus einem Doppelrevolver auf Soldau ab, ohne jedoch zu treffen. Soldau hatte den jungen Mann durchsichtig durch herausgefordert, indem er mit jocularischer Freude schätzte, wie er nun Franziska unterjochen wollte. Georg war fortgejagt. Eine Anzeige machte Soldau nicht; er behielt die Sache für sich.

„Georg Brenner mußte nun, wie die Hochzeit erzwungen wurde. Aber er konnte nichts mehr thun. Er vernachlässigte seine Praxis und ließ verfallen umger. Zwei Tage darauf hatte ich vor, meine längst geplante Reise nach New-York anzutreten. Alles stand bereit. Ich hatte Soldau noch um eine Unterredung gebeten. Er ich abtreibe, wollte ich ihn meiner Kluge wegen noch einmal um jenen Wechsel bitten. Er kam, war aber schlechter Laune und erklärte mir geradezu, daß er, wenn meine Tochter ihre Sprö-

digkeit nicht ablegte, nach fünf Tagen meinen Wechsel dem Staatsanwalt einbende. Als er meine Verweigerung vor vergabens. Als er sich verabschiedete, steckte ich unmerklich eine Waffe ein. Ich begleitete ihn, meiner Aussage entgegen, durch den ganzen Garten und kurz vor dem Gitter stehe ich ihn noch einmal an, den Wechsel zurückzugeben. Er lachte — und da schloß ich ihn nieder. Mir schien es als hätte Jemand im Geheiß aufgeschrien. Aber ich hielt mich nicht auf, sondern nahm die Brietschale aus dem Hode des Todten, fand den Wechsel, schloß die Thüre wieder hinein, als ich auflösende Georg Brenner vor mir sah. Der Mond leuchtete grell herunter. Ich taumelte. Er sagte meinen Arm und rief: „Ich weiß Alles! Unglücklicher! Führen Sie! Geben Sie das Papier her!“

Seine Stimme klang wie die eines Wahnsinnigen. Er entriß mir das Papier und stürzte fort. Ich rannte nach meiner Villa, mich gewaltiam aufrichtend erhaltend. Nach einigen gläsern Wein hatte ich den Muth wieder gefunden. Ich that, als ob ich jetzt erst einen Schuß vernähme, schickte auch den Diener hinaus. Wieder hatte sich Brenner nicht so rasch entfernt als ich. Er reißte ab und wartete, was nun kommen würde. Brenner ward verhaftet. Er machte all seine, ich nur belafenden Aussagen einzig, um Franziska zu schonen, um mich zu retten. Sein beabsichtigtes Opfer war unermüdet. Ich aber ließte bis auf die letzte Minute auf seine Fernspröcherung. Jetzt, da er so schmuckvoller Strafe verurtheilt ist, darf ich nicht länger schweigen. Ich bin der Mörder. Man wird meine Waffe finden; den einen Lauf seiner eigenen Pistole jedoch er bereits ab bei jenem ersten Zusammenstoß mit dem Töbden. In dem Augenblicke, wo ich dies dem Gericht zu wissen gebe, werde ich durch eigene Hand.

Gott sei meiner Seele gnädig, er erbarme sich meines unglücklichen Kindes. . .

Baron Helmar.“

So endete der Fall Brenner.

Der bebauernswürthe junge Mann erhielt nur eine kleine Freiheitsstrafe, nach deren Verbüßung er auswanderte.

Aber er war nicht allein; Franziska begleitete ihn. Er hatte sie in verzweifelter Stimmung angetroffen; da lag er wieder zu ihren Füßen und stammelte:

„Franziska! Das Leben und die Freiheit sind mir nichts ohne Deine Liebe! Liebe mich und wir scheiden durch alles Elend zum Freiden!“

„Ich liebe Dich ewig!“ war ihre Antwort.  
„Sage, wohin ich Dir folgen soll!“

## Kleiderstoffe als Weihnachtsgelchenke Rudolf Niemann Nachf., zu billigen Preisen.

**Echter Steinhäger,**  
(feinst, vorzüglich auf die Verdaunung wirkend) der Badoboder aus der Brennerei von H. C. K. O. N. G. Steinhäger. Westfalen, prämiirt mit 20 goldenen, silbernen u. Staatsmedaillen.  
Niederlage in Originalflügen bei:  
**Thiele & Franke,**  
Merseburg.

Große Auswahl von  
**Puppen,**  
gefleidet und ungefleidet, sowie dazu gehörige Artikel.  
Alle Puppen werden neu gefleidet.  
**A. Dommerhack.**  
Zum Weihnachtsfest bestimmt  
**Stickerie-**  
**Vorzeichnungen**  
bitte rechtzeitig aufzugeben. Annahme:  
Butterhandlung Burgstraße 18.  
Hochachtungsvoll  
**Metzentin, Bild- & Zeichen.**

**Gummi-**  
**Uberschuhe und -Stiefeln**  
für Erwachsene und Kinder in deutschen, englischen u. russischen Fabrikat empfiehlt zu Original-Preisen  
**Paul Exner,**  
Entenplan.

**Gothar Lebens-Versicherungs-Bank.**  
Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten u. größten deutschen Lebensversicherungsbank empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbetet sich zu jeder gewünschten Auskunft.  
**Paul Voigt, Weiße Mauer 8, I.**

**Reine unverfälschte Seide!**  
Das Geschäftshaus Aug. Polich in Leipzig hat es sich alle Zeit angelegen sein lassen, in seinen seidenen Kleidern nur die solidesten Erzeugnisse zu begünstigen und der langjährigen Erfahrung gemäße nur die schönsten Stoffe zu führen, welche im Tragen erprobt und bewährt sind. Alle Käuferinnen eines seidenen Kleides haben dadurch die sicherste Gewähr und die beste Bürgschaft für eine reelle und gute Beuleung.  
(Von anderer Seite empfohlenen Varnern, Seide auf ihre Echtheit durch Verformen der Fäden zu prüfen, sind trügerisch und für den Laien vollständig nutzlos; die einzig sichere Bürgschaft bleibt die anerkannte Solidität des Kaufhauses.)  
**Aug. Polich's Seidenstoffe**  
gehören in der That zu dem Besten, was in gutem Material und geliebten Webarten im In- und Auslande erzeugt werden kann.  
Reine Seide, Meter von M. 1.80 an.

**Schuhwaaren**  
gewöhnlichen, feineren und feinsten Genres, in Leder und Filz, für Erwachsene und Kinder, empfiehlt in allen Preislagen billigt  
**Paul Exner, Entenplan 2.**

**Marca Italia**  
roth und weiss  
Durch königl. ital. Staats-Controllen garantiert reine Fischweine der Deutsch-italienischen Wein-Import-Gesellschaft Daub, Donner, Klenz & Co. 90 Pf. per Flasche ohne Glas 85 Pf. bei 12 Flaschen ohne Glas sowie sämtl. Marken der Gesellschaft. Zu beziehen durch Helar, Schultze Jun., Merseburg, Kl. Ritterstr. 18.

Feinstes Völlerger Weizenmehl  
von anerkannt vorzüglichster und ausgiebigster Backfähigkeit empfiehlt billigt  
**Otto Teichmann.**

**Althee-Bonbons,**  
vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit, empfiehlt täglich frisch  
**Fr. Schreiber's Conditorei.**

**Strickgarne** aus Baumwolle, Wolle, Fingowee liefert an Private die Garnfabrik von **Georg Koch in Erfurt.**  
Muster umsonst u. portofrei.

**Christbaum-Confect**  
reichhaltig gemischt als Figuren, Thiere, Sterne etc. 400 Stück M. 2.80, Packungweise. Bei 3 Pfennig portofrei.  
**Paul Benedix, Dresden-N. 12.**

Das berühmte, amtl. geprägte **Ringelhardt's Glöckner'sche Wund- u. Heilpflaster,** heilt alle Geschwülste, Drüsen, Flechte, Entzündungen, Salzfuss, Krebsgeschäden, schlimme Finger, Knochenfraß, Frostbeulen, Brandwunden, Sübneraugen, Hautauschlag, Wagensleiden, Gicht, Nesseln usw. schnell und gründlich.  
Mit der Schmalze auf den Schachteln ist zu beizen 25 und 50 Pfg. (mit Gebrauch's-Anweisung) aus den bekannten Apotheken.  
Zeugnisse liegen dabeist aus.  
NB. Bitte genau auf obige Schmalze zu achten.

Zur **Weihnachtsbescheerung** des Frauenvereins der Altenburg für arme Wittwen und Kinder nehme ich Gaben an Geld, Kleidungsstücken und Lebensmitteln dankbar an.  
Delius, Pastor.

Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Samstag 9 Uhr.

# Der große Saison- und Weihnachts-Ausverkauf

wird in allen Abtheilungen ununterbrochen fortgesetzt und sind die

**Ausverkaufspreise für alle Artikel ganz besonders niedrig gestellt.**

Es bietet sich hierdurch die **günstigste Gelegenheit**

zu **außerordentlich vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.**

## Verkaufshäuser **Otto Dobkowitz,**

**Merseburg, Entenplan 3.**

**Mücheln, Mühlenstr. 37.**

### Gust. Lots Nachfolger,

Burgstrasse 4.

## Weihnachtsgeschenken

sich besonders eignend, halte ich nachstehende Artikel einer günstigen Beachtung bestens empfohlen:

**Lederwaaren, beste Qualität:**

Damentaschen, Photographie-Alboms, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Visites, Schreibmappen ic.

**Japan- und China-Waaren:**

Theebretter, Schmuck-Schränke, Frühstückskörbe u. s. w.

**Kunstgewerbliche Gegenstände**

in **cuvre-poli, Bronze und Eisenguss:**

Figuren, Elagären, Candelaber, Schreibzeuge, Bowlen, Blumen-Mänder, Leuchter, Jippes ic.

**Porzellan-, Majolica- u. Terra-Cotta-Waaren:**

Wandteiler, Service, Servierbretter, Figuren, Vasen, Jardinières, Spitzenfiguren ic.

**Bessere Holzwaaren:**

Consolen, Elagären, Lutherische, Servierbretter, Servierlische, Kassetten, Cigarren- und Wandkörbe ic.

**Stahlwaaren:**

Taschenmesser, Scheeren, Ohnmesser ic.

**Herren- und Damen-Uhrketten.**

**Briefpapiere u. Briefkarten**

mit und ohne Prägungen in allen Preislagen.

**Chromodrucksachen:**

Malvorlagen, Kalender, Wandsprüche, Widmungs- und Bilderbücher ic.

**Ball- und Gesellschaftsfächer**

in schöner Auswahl zu allen Preisen.

**Feinere Parfums u. echte Eau de Cologne.**

**Toilette-Seifen, Christbaum-**

**Schmuck, Celler Wachstock und Baum-**

**lichte, Renaissancekerzen,**

**Gesellschaftsspiele**

etc. etc. etc.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

**KALODONT** F. A. Sarg's Sohn & Co.  
 k. u. k. Hoflieferanten in Wien.  
 Neu erfundene, unübertroffene **Glycerin-Zahn-Crème** (sanitätsbehördlich geprüft)

(Erfinden und benannt von C. Sarg 1887.)  
 — Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. —  
 (Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücker bei.)  
 Zu haben bei Apothekern, Droguisten etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg.) in Merseburg bei Herrn Apotheker **F. Curtze** und in der **Dom-Apotheke**.  
 Weitere Depotstellen werden aufgenommen durch die Kreisblatt-Exp.

Die so beliebten **Mey & Edlich'schen**

## Abreiss-Kalender

pro 1894

sind in schöner Ausführung in 4 Bänden eingetroffen und zu bekannten Preisen zu haben in der

**Kreisblatt-Expedition,**  
 Altenburger Schulplatz 5.

Verantwortlich für den Reklam- und Anzeigenteil: H. Ziegler in Merseburg. — Schnellpostsendend und Verlag von H. Seibold's, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.

## G. Hoffmann, Merseburg,

empfiehlt:

### Schürzen

als:

Wirtschafts-Schürzen, schwarzseid. Schürzen, schwarzwoll. Schürzen, Tüdel-Schürzen, Mädchen-Schürzen, Kittel-Schürzen.

### Handschuhe

als:

Tricot-Handschuhe, Tricot-Handschuhe mit Lederbesatz, Ringwood-Handschuhe, dänische Dogskin-Handschuhe, Glacé-Handschuhe, Marseiller-Handschuhe, Wildleder-Handschuhe, Ball-Handschuhe.

Leinene Taschentücher, Kragen, Stulpen, Chemisets, Serviteurs, Hosenträger, Gummiwäsche, echte Prof. Jäger'sche Normalhemden, halbwoll. Normalhemden, echte Dr. Lehmann'sche Reformhemden (Alleinverkauf).

Unterjacken, Unterhosen in Wolle, Halbwolle und Baumwolle, Strümpfe, Socken.

### Shlipse und Cravatten.

### Corsets

von vorzüglichem Sitz und bewährter Qualität.

**Grösste Auswahl! Solide Preise! Gute Qualitäten!**

## Moritz Schirmer,

Merseburg, Burgstr. 16,

empfiehlt zu

## Weihnachts-Geschenken:

Vorgezeichnete Artikel, Stickereien: Kissen, Schuhe, Hosenträger, Ecken, Bouquets, Congressstoff, Läuferstoff, Schleier,

Vorhemden, Kragen, Manschetten, Shlipse, Gummiträger, Socken, Taschentücher, Seidene Tücher, Broschen, Metallgürtel,

Corsets von vorzüglichem Sitz zu Fabrikpreisen, Capotten in großer Auswahl, Handschuhe für Herren, Damen und Kinder von 15 Pf. an, Reform-Hemden, -Jacken, -Hosen, Normal-Hemden, -Jacken, -Hosen, Gesundheits-Hemden, -Jacken, -Hosen, Strümpfe, Strumpflängen, beste Qualität, eigenes Fabrikat. Strickwolle, größtes Sortiment, beste Fabrikate u. billigste Preise.

**Moritz Schirmer, Merseburg,**  
 Burgstrasse 16.

Ein möbl. Zimmer u. Schlafkammer zu vermieten Breitestr. 7, 1 St. **Gasen**, frisch geschossen, empfiehlt Dr. Förster, Reuschberg.

Die am 2. Januar 1894 fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden **bereits vom 15. Decbr. cr.** ab an unserer Kasse in Berlin und den bekannten Zahlstellen eingelöst.

**Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.**

Stets gleichmässiges Getränk, woltschmeckend und nahrhaft.



In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacos vorräthig.

### Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91. heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie Schwächezustände. Sprechst. v. 11-2 U., 5-7 U. Ausw., falls angängig, brieflich.  
**Gesucht** werden per 1. Januar 1894 zwei Wohnungen im Preise von 200-250 Mk. und zwei von 90-120 Mk. Näheres bei **Otto Peckolt**